

# Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feiertunden“ und „Unsere Heimat“

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

**Bezugspreise:**  
 Monatlich einschließlich Trägerlohn **1.80**  
 Einzelnummer 10 **3**

**Erscheint an jedem Werktag**  
 Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold  
 Schrägstellung, Druck u. Verlag von G. W. Sailer (Karl Sailer) Nagold



**Anzeigenpreise:**  
 Die einspaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 **3**, Familien-Anzeigen 12 **3**  
 Reklame-Seite 45 **3**, Sammelanzeigen 50%  
 Aufschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postkontokonto Stuttgart 5118

Nr. 247

Gegründet 1827

Samstag, den 22. Oktober 1927

Fernsprecher Nr. 29

101. Jahrgang

## Die gebieterische Pflicht

Lord Cecil hat in England mit seinem Feldzug für die allgemeine Abrüstung auf eigene Faust begonnen, nachdem er sich in sieben Jahren überzeugt hatte, daß der Völkerbund, in dem er so lange eine hervorragende Stellung eingenommen hatte, damit nicht ernst machen will. Ob der edle Lord außerhalb des Völkerbunds — er hat ihm inzwischen bekanntlich den Rücken gekehrt — mehr Erfolg haben wird als innerhalb desselben, erscheint einigermaßen fraglich, so sehr man ihn Cecil gönnen möchte.

Wie steht denn die Sache nach der letzten Tagung des Völkerbunds? Angriffskriege hat der Völkerbund verboten. Niemand konnte dem polnischen Antrag, der dieses Verbot forderte, mit besserem Gewissen zustimmen als Deutschland. Denn Deutschland ist außerstande, gegen auch nur einen seiner Nachbarn einen Angriffskrieg zu führen; es muß froh sein, wenn es nicht angegriffen wird. Die entscheidende Frage für uns wäre also: Ob alle anderen, auch die schwergerüsteten, dem Antrag in ehrlicher Absicht — oder mit Hintergedanken zugestimmt haben. Wenn alle es ehrlich meinen, wenn von allen im Völkerbund vertretenen Staaten keiner die Absicht hat, unter irgendwelchen Umständen je einen anderen anzugreifen — wozu dann noch die Rüstungen, die weit über das Maß dessen hinausgehen, was vor dem Krieg üblich war? Zu einem gemeinsamen Abwehrkrieg aller Völkerbundsstaaten gegen einen Angriff von außen — er könnte eigentlich nur von Rußland oder von den Vereinigten Staaten kommen — lang es doch immer noch, wenn die Rüstungen auf ein vernünftiges Maß herabgesetzt werden. Und vor allen Dingen: In einem etwaigen Bedürfnis des Völkerbunds, sich oder eines seiner Mitglieder gegen einen Angriffskrieg zu verteidigen, kann doch nun und nimmermehr die Ungleichheit des Stands der Rüstungen begründet liegen, wie sie gegenwärtig herrscht.

Es war also nur eine sehr notwendige Ergänzung zum polnischen Antrag, der den Angriffskrieg verbietet, wenn Stresemann daraufhin die Frage der allgemeinen Abrüstung in der Völkerbundversammlung nochmals zur Sprache brachte. Der polnische Antrag bleibt Komödie, wenn ihm nicht die allgemeine Herabsetzung der Rüstungen folgt, dergestalt, daß die schreiende Ungleichheit, die heute zwischen den zwangweise abgerüsteten Staaten Mitteleuropas und den schwergerüsteten Staaten ringsum besteht, nach und nach verschwindet. Ob der Völkerbund imstande ist, diesen Ausgleich herbeizuführen, ist also für ihn die Frage von Sein oder Nichtsein. Ein Völkerbund, der Angriffskriege verbietet und sich unfähig erweist, die allgemeine Beschränkung der Rüstungen durchzusetzen, ist eine Spottgeburt, die an innerer Hohlheit und Unwahrscheinlichkeit auseinanderfallen muß.

Wie Recht lehnte Dr. Stresemann es ab, den Beginn der allgemeinen Abrüstung abhängig zu machen von neuen Bürgschaften und neuen Sicherheiten. Vor dem Völkerbund muß man selbstverständlich höflich bleiben, auch wo man es mit Hinterhältigkeit und üblem Willen zu tun hat. Sonst hätte Stresemann hinzufügen können, daß das ganze Gerede von „Bürgschaften“ und „Sicherheiten“ ein übler Schwindel sei, ausgeheckt von denen, die sich um die Erfüllung einer Pflicht drücken möchten, die sie sich selbst im Versäuler Diktat auferlegt haben. Es ist aber nun einmal so, daß die Abrüstung der Kriegsverlierer nur die Vorbedingung sein sollte für die Abrüstung auch der Kriegsgewinner. Und alles Drehen und Deuteln hilft nicht über die leidige Tatsache hinweg, daß des Versäuler Diktat — wenn die allgemeine Abrüstung ausbleibt — nicht von denen gebrochen worden ist, denen es aufgezwungen, sondern von denen, die es gegeben haben. Daß ein solcher Zustand, wenn er von den Kriegsgewinnern absichtlich und böswillig aufrechterhalten würde, auch für die Kriegsverlierer nicht ohne Folge bleiben könnte, liegt auf der Hand.

Denn Stresemann hatte nur zu recht, wenn er die allgemeine Abrüstung als eine „gebieterische Pflicht“ des Völkerbunds bezeichnete. Wir glauben zwar nicht, daß der üble Willen Frankreichs, der den üblen Willen der französischen Basallen ermutigt, sich dadurch wird abschrecken lassen. Poincaré hat ja der Welt schon seinen unwandelbaren Entschluß verkündet, sich auf keine Abrüstung einzulassen. Aber wir sehen einen unverkennbaren und für eine rührende und zitierte Politik nicht zu unterschätzenden Fortschritt darin, daß sich der üble Willen derer, die die Abrüstung nicht wollen, nun nicht mehr so bequem hinter Schiedsgerichtsbarkeit und Sicherheit verstecken kann wie vormals. Die „gebieterische Pflicht“, die der Völkerbund auf sich nimmt, wird ihm immer wieder aus seinen Verstecken herausgetrieben. Und wenn der Völkerbund seine „gebieterische Pflicht“ vernachlässigt, nun so spricht er sich eben selbst das Urteil. Und auch das ist ein nützliches Werk, falls er zu anderen Leistungen nicht mehr fähig sein sollte.

Im Hinblick auf die im November bevorstehende Einberufung des vorbereitenden Völkerbunds-ausschusses für die Abrüstung schreibt Bertinax im „Echo de Paris“, die Ergebnisse der letzten Völkerbundstagung seien völlig wertlos. Die Annahme des polnischen Antrags zur Verhinderung von Angriffskriegen sei eine leere Redensart und Täuschung.

ebenso wie die freiwillige Unterwerfung Deutschlands unter das Schiedsgerichtsverfahren. Was sollte es denn bedeuten, wenn die Hauptmächte (ohne Italien) eine Entschliebung für die Vorbereitung der Abrüstungskonferenz gefaßt hätten? Kein Mensch werde doch so dumm sein, zu glauben, daß die einzelnen Mächte wahrheitsgemäße Angaben über ihre eigenen militärischen Verhältnisse geben werden. Das Locarno-Abkommen sei zwecklos; weder Rußland noch Ungarn, Italien und Bulgarien, die in ähnlichem Verhältnis zueinander stehen wie Frankreich zu Deutschland, haben auch nur entfernt den Gedanken, ein ähnliches Abkommen abzuschließen. Die Politik Briands sei also durchaus verfehlt.

### Deutscher Reichstag

Die Befoldungsvorlage

Berlin, 21. Oktober.

In der heutigen Sitzung des Reichstags ergriff zunächst zur Befoldungsvorlage das Wort

Reichsfinanzminister Dr. Köhler:

Die Notwendigkeit der Erhöhung der seit Dezember 1924 gleichgebliebenen Beamtenbezüge werde allseitig anerkannt, auch im Interesse des Staats. Sie müsse ihre Grenzen in der Leistungsfähigkeit finden und dürfe keineswegs zu einer Defizitwirtschaft oder Steuererhöhung führen. Erst die Verbesserung der Wirtschaftslage habe die Voraussetzungen für den vorliegenden Besetzungswort geschaffen, der auf mehrere Jahre Ruhe schaffen wolle, obwohl ein großer Teil der Beamten die Höhe der Vorkriegsbezüge dadurch noch nicht erreiche. Die Erhöhung betrage durchschnittlich 16—17 v. H. Die jährliche Mehrausgabe sei einschließlich der Erhöhung der Kriegsbeschädigten-Renten auf etwa 310 Millionen zu schätzen.

Das Jahr 1927 werde nicht mit einem Fehlbetrag abschließen, und wenn nicht außergewöhnliche Rückschläge kommen, so werden auch in den nächsten schweren Jahren die Mittel für die Befoldungserhöhung vorhanden sein. Auch die Reichspost und die Reichsbahn seien in der Lage, die Mehrausgaben zu befriedigen.

Die Länder und Gemeinden haben schon seit Jahren ebenso wie das Reich mit einer Aufbesserung der Gehälter ihrer Beamten rechnen müssen. Deshalb sei er mit der Ueberweisung an die Länder bis an die Grenze des für das Reich Tragbaren gegangen und habe deswegen Angriffe genug erfahren. Die Länder werden in den kommenden Jahren ohne Steuererhöhung durch das erhöhte Aufkommen aus der Einkommen-, Körperschafts-, Umsatz-, Grund- und Gewerbesteuer in der Lage sein, die notwendige Befoldungsaufbesserung zu decken. Das gelte auch für die Gemeinden. Das Reich müsse daher die vom Reichsrat vorgeschlagene Erhöhung des Anteils der Länder an der Einkommen- und Körperschaftssteuer von 75 auf 80 v. H. ablehnen.

Es sei unbegründet, von der Befoldungserhöhung als Folge eine allgemeine Preissteigerung zu befürchten. Alle Maßnahmen für Preisentfaltungen haben bisher wenig Erfolg gehabt. Die Reichsregierung sei jetzt in Zusammenarbeit mit dem Reichsparlamentarier damit beschäftigt, eine Vereinfachung der öffentlichen Verwaltung herbeizuführen. So werde sich eine erträgliche Grenze der Gesamtbelastung der deutschen Volkswirtschaft erreichen lassen.

### Neueste Nachrichten

Beileid des Reichspräsidenten

Berlin, 21. Okt. Der Reichspräsident hat an die Witwe des gestern verstorbenen Ministerpräsidenten a. D. v. Knilling ein herzliches Beileidetelegramm gesandt.

Für das Reichsschulgesetz

Berlin, 21. Okt. Die Vereinigung evang. Frauenverbände Deutschlands mit über zwei Millionen Mitgliedern hat den Reichstag in einer Entschliebung ersucht, die Beratungen des Reichsschulgesetzentwurfs, für den die Vereinigung entschieden eintritt, möglichst zu beschleunigen, damit endlich die Verwirrung im Schulwesen aufhöre.

Zum Vorsitzenden des Bildungsausschusses, der sich nunmehr mit dem Reichsschulgesetzentwurf unverzüglich befassen wird, ist der deutsche Abgeordnete Dr. Mumm, zu seinem Stellvertreter Abg. Schred (Soz.) bestimmt worden.

Eine Falschmeldung

Berlin, 21. Okt. Ein Berliner Blatt hatte die Meldung verbreitet, die Reichsregierung habe beabsichtigt, die Kosten der Befoldungserhöhung durch Verkauf der im Reichsbesteh befindlichen Reichsbahnobligationen zu decken, der Dawesagent habe aber Einspruch erhoben und nun sei die ganze Befoldungsregelung gefährdet. Nach amtlicher Mitteilung ist diese Nachricht falsch und anscheinend auf eine Verwechslung zurückzuführen. Das Reich beabsichtigt nämlich, für die Entschädigungen des Liquidations-

### Tagespiegel

Der britische Staatssekretär für Kriegswesen hat in letzter Zeit verschiedene Trohbrieife erhalten. Sein polizeilicher Schutz ist verstärkt worden.

Lloyd George hat aus der ihm seinerzeit geschenkten Lloyd-George-Spende 6 Millionen Mark dem Werbe- und Wahlgrundstock der Liberalen Partei zugewiesen und einen jährlichen Beitrag von 600 000 Mark zugesagt. — Wenn das nicht hilft!

Schädengesetzes die Obligationen heranzuziehen, wogegen der Dawesagent aber keinen Einspruch erhoben hat. — Der Besitz des Reichs an Vorkriegsanleihen der Reichsbahn-Gesellschaft beträgt 731 Millionen Mark.

Der Streit um die Chorzow-Werke

Berlin, 21. Okt. Da die polnische Regierung beharrlich sich nicht um das Urteil des Haager Schiedsgerichtshofs bezüglich der großen Stahlfabrikwerke in Chorzow (Ost-Oberschlesien) zu bekümmern scheint und dem Urteil eine eigenartige Auslegung zu ihren Gunsten gibt, hat die Reichsregierung beim Schiedsgerichtshof eine Klage eingereicht, um eine bestimmte Auslegung jenes Urteils herbeizuführen, an dem nichts geändert und gedreht werden kann.

Schwierige Schlichtungsverhandlungen

Berlin, 21. Okt. Die Schlichtungsverhandlungen im Lohnstreit im Braunkohlenbergbau, die gestern vormittag 11 Uhr begannen, wurden abends 7.30 Uhr fortgesetzt und dauerten bis 11 Uhr nachts ohne Ergebnis. Die vom Schlichter eingesetzte Schlichterkammer erreichte wohl über Nebenfragen, wie Zurücknahme der Vertragsbruchstrafen seitens der Arbeitgeber und der Kündigung der Arbeiter eine grundsätzliche Einigung, über die Lohnfrage war jedoch keine Verständigung zu erzielen. Die Arbeitgeber beharrten darauf, daß ohne Preiserhöhung eine Lohnerhöhung unmöglich sei. Die Verhandlungen wurden auf Freitag mit 1 Uhr vertagt.

Der Ausstand hat weiter zugenommen und kann nun als allgemein bezeichnet werden.

Immer noch der Flaggensstreit

München, 21. Okt. Im Landtag hat Abg. Bauer folgende Anfrage an die bayerische Regierung eingebracht: Nach dem Bericht der soz. „Münchner Post“ hat der Vizepräsident des bayerischen Landtags, der sozialdemokratische Abgeordnete Auer in einer Reichsbannerversammlung eine Rede gehalten und darin gesagt: „Schwarz-weiß-rot sind die Farben der Reaktion, der Hochverräter und gemeinen Verbrecher.“ Was gedenkt die Staatsregierung zu tun, um solche Beschimpfungen der Farben Schwarz-weiß-rot unmöglich zu machen?

Die preussische Regierung in Oppeln hat einen Lehrer aus dem Kreis Rosenbergr, der am Versammlungstag ein papierenes schwarz-rot-goldenes Fähnchen in einer Wirtschaft zerissen hatte, wegen Verhöhnung der Reichsfarben aus dem Dienst entlassen.

Steuerentfaltungen unmöglich

München, 21. Okt. Im Landtag sagte Ministerpräsident Dr. Held, der auch zeitweilig Handelsminister ist: In dem unbeschränkten Schuldensmachen im Ausland sei eine große Gefahr zu erblicken. Es sollten nur solche Auslandsanleihen gemacht werden, die auf die Wirtschaft befruchtend wirken. Es sei ein Verbrechen am Vaterland, von einer neuen Inflation zu reden. Der Goldwert der Mark sei durchaus gesichert. Wirtschaftlich gefährlich sei die Zusammenballung des deutschen Gelds bei großen Berliner Banken. Jetzt, nach dem Versäuler Vertrag und der Inflation zu einer Steuererleichterung zu schreiten, sei unmöglich.

Rückkehr des Prinzen Carol nach Rumänien?

Paris, 21. Okt. Havas berichtet, rumänische Politiker seien nach Frankreich abgereist, um eine Begegnung mit dem Prinzen Carol herbeizuführen, dessen Rückkehr nach Rumänien ins Auge gefaßt sei, da einige Vorbedingungen hierfür erfüllt seien.

Das Blatt „Deure“ will wissen, eine Abordnung der rumänischen nationalen Bauernpartei werde den Prinzen auffordern, nach Rumänien zurückzukehren und den Thron zu besteigen, Bedingung sei, daß er sich von der Frau Lutescu trenne. Der gegenwärtige Machthaber Bratiann fühle sich nicht mehr sicher; er habe ein scharfes Zerwürfnis mit der Königin-Witwe Maria gehabt, die sich mit ihrem zweiten Sohn nach Paris begeben habe. Bratiann fürchte, von der Königin verraten zu werden, und er habe ihr gedroht, er werde in Rumänien die Republik ausrufen.

Doernig, aber nicht unmöglich

Rom, 21. Okt. Das faschistische Amtsblatt „Foglio d'Onore“ schreibt: Aus den Artikeln des vatikanischen „Osservatore Romano“ sei zu schließen, daß der Vatikan die Souveränitätsfrage ausschließlich als eine italienische Angelegenheit, die zwischen dem italienischen Staat und dem Vatikan zu regeln ist und daß die Souveränität des Papstes nicht notwendig mit Gebietsfragen verknüpft ist. Eine wenn

# Der württ. Staatshaushaltsplan 1928

Der Entwurf des württ. Staatshaushaltsplans für 1928 sieht im ordentlichen Dienst einen Staatsbedarf von 156 629 272 Mark vor. Die Deckungsmittel betragen 1. bei Steuern und Steuerstrafen zusammen 125 614 100 Mark, 2. bei Nutzungen des Staatsvermögens und sonstiger Einnahmeweise zusammen 16 151 200 Mark und 3. als Zuschuß aus dem außerordentlichen Dienst 4 082 128 Mark. Die Summe der Deckungsmittel beträgt somit 145 847 428 Mark, so daß vom Staatsbedarf 10 781 844 Mark, also rund 10,8 Millionen Mark ungedeckt bleiben. Der außerordentliche Dienst steht in Ausgaben und Einnahmen je 4 082 128 Mark vor.

Dieser Abschluß setzt voraus, daß Württemberg dem Vorgehen des Reichs auf dem Gebiet einer Neuordnung der Beamtenbesoldungen folgen werde. Als Mehraufwand für die Beamtenbesoldung, der bis jetzt nur summarisch abgeschätzt werden konnte, wurde in den Staatsbedarf die Summe von 20 Millionen Mark eingeseht.

Dieses zwangsweise Steigen der Personalausgaben nötigte dazu, die sonstigen Aufwendungen im neuen Planentwurf rücksichtslos und mit der größten Strenge zu drockeln. Dies ist denn auch mit dem Erfolg geschehen, daß ohne die Beforderungserhöhung ein Uebererschuß von über 9 Millionen Mark in Rechnung zu nehmen gewesen wäre. Da ein Abmangel in der angegebenen Höhe von 10,8 Millionen Mark nicht bestehen bleiben kann, hat sich die württ. Regierung bei den bisherigen Verhandlungen mit dem Reich grundsätzlich auf den Standpunkt gestellt, daß es Pflicht des Reichs sei, zur Abgleichung der durch sein Vorgehen veranlaßten Abmangels die notwendigen weiteren Einnahmen zur Verfügung zu stellen.

Von den Gesamtausgaben für 1928 mit 263 676 851 M., denen Gesamteinnahmen in Höhe von rund 252,9 Millionen gegenüberstehen, entfallen auf persönliche Aufwendungen 149 155 245 Mark, auf sachliche Aufwendungen 114 521 606 Mark, das sind 56,6 und 43,4 v. H. Unter den Sachaufwendungen ist jedoch eine der Württ. Wohnungskreditanstalt obliegende Schuldentilgung in Höhe von über 20 Millionen Mark enthalten. Rechnet man diese ab, so stellen sich die Verhältniszahlen auf 61,2 und 38,8 v. H. Im Personalteil des neuen Plans ist eine nicht große Zahl neuer Planstellen enthalten. Es handelt sich hier hauptsächlich um Umwandlung von nicht planmäßigen Stellen. Außerdem sind eine Anzahl Stellenhebungen vorgesehen. Im außerordentlichen Dienst handelt es sich noch um greifbare Restmittel früherer Jahre.

Der Plan der Justizverwaltung erfordert einen Bedarf von 13 594 250 Mark gegenüber 12 363 200 Mark im Vorjahre. Dem Mehrbedarf von 1 175 950 Mark steht bei den Gerichtskosten ein Einnahmen-Mehr von fast 600 000 Mark gegenüber. Bei den Kanzleikosten rührt ein großer Teil des Mehr von der Erhöhung der Postgebühren her; von der gesamten im neuen Entwurf sich auswirkenden Mehrausgabe infolge der Postgebührenerhöhung mit rund 1/2 Millionen Mark trifft mehr als ein Drittel den Justizplan.

Der Zuschußbedarf der Innenverwaltung berechnet sich auf zusammen 35 387 960 Mark gegenüber dem Vorjahr von 33 015 450 Mark. Bei den Verwaltungs- und Polizeikosten ist der voraussichtliche Aufwand für die 1928 fällige Landtagswahl eingestellt. Bei der staatlichen Polizeiverwaltung ist eine Verringerung der Zahl der planmäßigen Stellen um 270 zu erwähen. Unter den Ausgaben für das Gesundheitswesen erscheinen höhere fortlaufende Mittel zu Staatsbeiträgen für Neu- und Erweiterungsbauten öffentlicher Krankenanstalten. Der Straßen- und Wasserbau erfordert bei einer Mehrausgabe gegen bisher von 1 778 000 Mark nunmehr einen Zuschuß von rund 18 Millionen Mark.

Bei der Kultverwaltung stellt sich der Zuschußbedarf auf 45 545 282 Mark gegenüber 43 328 493 Mark im Vorjahr. Da die Ausgaben der Kultverwaltung zu rund 90 Proz. Personalausgaben sind, ist auch diese Zuschußsteigerung größtenteils auf das Anwachsen der Personalausgaben zurückzuführen. Die Staatsleistungen für die Kirchen betragen

11 236 902 RM., gegenüber 1927 mehr 48 349 Mark. Auf die evangelische Kirche entfallen 7 514 014 Mark, auf die katholische 3 696 300 Mark. Dazu tritt der Beitrag für die israelitische Zentralkasse mit 26 500 Mark. Für die Hochschulen sind an Zuschüssen erforderlich bei der Universitäts- 2 360 600 Mark, bei der Techn. Hochschule 1 362 200 Mark und bei der Landw. Hochschule 469 5000 Mark. Der Aufwand für das sonstige Schulwesen beträgt nach Abzug der Gemeindeleistungen insgesamt 26 808 160 Mark. Die 11 Lehrerbildungsanstalten werden von 1928 ab alle wieder 3 oder 4 Klassen haben gegenüber bisher 2 und 3. Bei den Volksschulen mußten durch die teilweise Einführung des 8. Schuljahres 184 weitere außerplanmäßige Lehrkräfte und 25 weitere außerplanmäßige Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen vorgezogen werden. Für Beiträge an bedürftige Gemeinden zur Lehrerbefoldung sind als fortdauernde Ausgaben wieder 2 Millionen Mark und zu Volksschulbauten 300 000 Mark ausgeworfen. Auf dem Gebiet der Kunstverwaltung eracht sich ein Gesamtmehraufwand von 548 720 Mark, davon 423 720 Mark für die Landestheater in Stuttgart. Der gesamte Zuschußbedarf für die Landestheater beträgt nunmehr 1 800 000 Mark, wovon 700 000 Mark die Stadt Stuttgart trägt.

Die Finanzverwaltung benötigt zusammen 12 833 450 Mark, gegenüber 12 995 100 Mark im Vorjahr. Als die bedeutendste einmalige Forderung für 1928 ist die eines 1. Teilbetrags für die Erweiterung der Auf- in Tübingen mit 3 Millionen Mark anzuführen. Auch für die Landw. Hochschule mußten für Neu- und Erweiterungsbauten 960 000 Mark eingestellt werden.

Bei der Wirtschaftsverwaltung ist der Gesamtbedarf auf 7 115 200 Mark veranschlagt, gegenüber 5 942 310 Mark fortdauernden und 6 931 000 Mark einmaligen Ausgaben im Vorjahr. Die Ausgabenverringerrung erklärt sich daraus, daß im Plan 1927 zur Förderung von Wirtschaft und Verkehr und für Arbeitsbeschaffung außerordentlich hohe Mittel einmalig zur Verfügung gestellt werden mußten. Bei der Zentralstelle für die Landwirtschaft hat sich der fortdauernde Bedarf für die Maßnahmen zur Förderung der Landwirtschaft um 349 150 Mark erhöht. An der Aufbringung der Mittel für die neue Arbeitslosenversicherung sind die Länder als solche nicht mehr beteiligt.

Bei den Allgemeinen Staatsbedürfnissen ist ein Zuschuß erforderlich von 40 878 600 Mark für 1928, gegenüber 23 520 000 Mark im Vorplan. Das riesige Ansteigen kommt daher, daß hier der vorläufig in einer Gesamtsumme geschätzte Befoldungsmehrbedarf mit 20 Millionen Mark eingestellt ist.

Was die Deckungsmittel anbelangt, und zwar zunächst die Steuern, ist hier mit einem Reinkommen für den Staat von 125 614 100 Mark gerechnet, was einem Mehr gegenüber dem Vorplan von 10 650 300 Mark entspricht. Diese Steigerung rührt nicht von irgendwelcher Erhöhung der Steuerfüße her. Sie ist vor allem dadurch erzielt worden, daß unter dem Zwang der schwierigen Finanzlage alle Einnahmen so hoch angelegt wurden, als es irgend vertretbar erschien und dadurch, daß die Gebäudeverschuldungssteuer ferner noch zugunsten des allgemeinen Finanzbedarfs eine kleine Änderung erfahren hat. Für den Ausgleichsstock ist eine Zuweisung in Höhe von einer Million Mark vorgezogen. Im einzelnen ist bei der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer ein Ertrag von 19 450 000 Mark vorgezogen, bei der Gebäudeverschuldungssteuer ein Ertrag von 12 980 000 Mark, bei Sporeln und Gerichtskosten 7 211 000 Mark und als Einnahmen aus den Reichssteuern, die ein Drittel aller Steuer-Reineinnahmen ausmachen, 84 373 000 Mark.

Die Nutzungen des Staatsvermögens und sonstige Einnahmeweise endlich ergeben bei einer Gesamt-Reineinnahme von 16 151 200 Mark ein Mehr gegenüber dem Vorjahr von 2 736 750 Mark. Bei den Forsten stellt sich der Holzsertrag voranschlagsmäßig um 2 590 000 Mark höher 1927.

auch noch so geringfügige Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes, die im Jahr 1870 zum unendlichen Vorteil des moralischen Ansehens der katholischen Kirche aufhörte, komme für das faschistische Italien nicht in Frage. Die Faschisten halten die römische Frage weder für unlösbar, noch für leicht und rasch lösbar. Der Faschismus, der das ganze 20. Jahrhundert vor sich habe, könne, ohne eines der Grundrechte des Staats aufzugeben, da Erfolg haben, wo der demokratische Liberalismus in mehrfachen Versuchen Schiffbruch erlitt. Man könne die Schlußfolgerung ziehen: Dornig, aber nicht unmöglich.

## Württemberg

**Stuttgart, 21. Okt.** Beileid der Württ. Regierung. Der Staatspräsident hat im Namen der Württ. Staatsregierung dem bayerischen Gesamtministerium zu dem Ableben des früheren bayerischen Ministerpräsidenten Herrn Dr. von Knilling das herzlichste Beileid ausgesprochen und in seinem Schreiben namentlich auch der eifrigen Mitarbeit des Hingeshiedenen im Deutschen Auslandsinstitut in Stuttgart gedacht.

Der Staatshaushaltsplan für 1928 ist dem Landtag zugewandten.

**Vom Rathaus.** Im Gemeinderat wurde die Festsetzung der Mietpreise in den städtischen Häusern an der Römerstraße in Cannstatt (zwei Zimmer mit Zubehör) behandelt. In der Bauabteilung waren alle Anträge abgelehnt worden, und zwar ein Antrag des Viegenchaftsamts mit einer jährlichen Miete von 420 Mark, ebenso ein volksparteilich-bürgerparteilicher mit 310 bzw. 320 Mark. Bei einem neuen demokratischen Antrag mit 380 Mark verließen die Sozialdemokraten und Kommunisten den Saal, worauf der letzte Antrag von den bürgerlichen Parteien mit Ausnahme des Zentrums angenommen wurde. Für das städtische Gebäude Almeisenbergstraße 63 in Stuttgart sollten, da sich die Baukosten höher stellten, die Grundmieten um 50 v. H. erhöht werden. Allein auch dieser Antrag wurde abgelehnt und die Angelegenheit nochmals an die Bauabteilung überwiesen.

**75. Geburtstag.** Geh. Kommerzienrat Arthur Faber beginnt am Mittwoch den 75. Geburtstag. Lange Jahre war er Vorsitzender des Vorstands der Südwestdeutschen Holzberufsgenossenschaft und geschäftsführendes Ausschußmitglied des Verbands der Deutschen Berufsgenossenschaften.

**Stuttgart, 21. Okt.** Anstellung eines weiteren Molkereifachverständigen. In einer Vereinbarung zwischen dem Staat und dem Verband landw. Genossenschaften hat sich letzterer gegen Gewährung eines Staatsbeitrags verpflichtet, einen weiteren Molkereifachverständigen anzustellen und seine beiden Molkereifachverständigen den nicht verbandsangehörigen Molkerei- und Käsebetrieben zu den gleichen Bedingungen zur Verfügung zu stellen. Anmeldungen zur Bornahme von Betriebskontrollen, Betriebsberatungen u. a. richten die nicht dem Verband angehörigen Betriebe an den Verband landw. Genossenschaften, Stuttgart, Johannesstraße 86. Außerdem kann der Staat die beiden Sachverständigen in Fragen der Milchherzeugung und Milchverarbeitung, vor allem zur Abhaltung von Lehrgängen und Schauen, in Anspruch nehmen. Der 2. Molkereifachverständige des Verbands, Herr Rudolf Baur, hat seinen Dienst beim Verband am 1. Oktober d. J. angetreten.

**Jubiläum.** Die Kurzschriftschule Stolze-Schrey steht in diesen Tagen auf ein 30jähriges Bestehen zurück. Aus diesem Anlaß wurde in Stuttgart eine zahlreich besuchte Monatsversammlung abgehalten.

**Straßenbenennungen.** In der gestrigen Gemeinderats-sitzung wurden 40 neue Straßenbenennungen genehmigt. U. a. wurden zwei Straßen auf dem Baugelände der Siedlung Familienheim unterhalb des Weizenhofs als Kiene- bzw. Windthorststraße bezeichnet. (Der verstorbene Senatspräsident Dr. v. Kiene war Führer der Zentrumsfraktion des Landtags.)

Das „Affenparadies“ beim Weizenhof wird am Montag geschlossen. Die Tiere werden wahrscheinlich nach Amerika verschickt werden.

## Aus dem Lande

**Tübingen, 21. Okt.** Beileid des württ. Staatspräsidenten und des Universitätsrektors zum Tod von Oberbürgermeister Dr. Hauser. Staatspräsident Dr. Bazille hat zum Tod des Oberbürgermeisters Dr. h. c. h. Hauser an den Gemeinderat ein Beileidsschreiben gerichtet, in dem er als Kultminister auch der Verdienste des Entschlafenen um die guten Beziehungen zwischen Stadt und Universität Tübingen, die sich bei dem Universitätsjubiläum im Juli d. J. in so schöner Weise gezeigt haben, gedachte. — Ebenso ist vom Rektor der Universität, Magnifizenz Prof. Dr. Hegler, ein Beileidsschreiben eingegangen, das ebenfalls die enge Verbundenheit von Stadt und Universität Tübingen, um das sich der Verstorbene besonders bemüht habe, hervorhebt.

**Heilbronn, 21. Okt.** Gemeinsame Wasserversorgung. Der Gemeinderat kam in seiner gestrigen Sitzung auch auf die Wasserversorgungspläne der beiden Nachbargemeinden Bödingen und Neckargartach zu sprechen. Zusammenfassend fand man das Vorgehen dieser beiden Gemeinden unter Außerachtlassung der „Hauptgemeinde“ Heilbronn etwas eigenartig, gab dabei aber der Hoffnung Ausdruck, daß eine Verständigung namentlich im Hinblick auf andere große gemeinsame Zukunftsaufgaben noch möglich ist.

**Ulm, 21. Okt.** Gefährlicher Borer. Der 29 Jahre alte Gelegenheitsarbeiter Balthasar Eckle wurde unter Annahme milderer Umstände zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis abzüglich 5 Monate Unterjuchungshaft verurteilt. Eckle, der ein Borer ist, hatte am Sonntag, den 8. Mai dem verh. Eisenbahnarbeiter Bauer von Blabingen nach vorausgegangenem Streit wegen einer Zigarette zwei Rinnhaken verjagt und ihm den Schädel eingeschlagen, so daß Bauer sofort tot war.

**Friedrichshafen, 21. Okt.** Ballonflüge. Der Riesenballon Barfisch von Siegfried, der am Mittwoch vormittag auf dem Zeppelngelände aufgestiegen war, hatte schon nach 42 Minuten die Höhe von 6100 Metern erreicht. Ueber Kaufbeuren stieß er wieder durch die Wolken und landete sehr glatt 1,30 Uhr nachm. bei Frankenhofen (Kaufbeuren) mit Hilfe der Landbevölkerung. Die technischen Einrichtungen haben sich bewährt. Der Luftschiffbau Zeppelin hat sich in entgegenkommender Weise bereit erklärt, diesen Riesenballon zu beherbergen. Weitere Aufstiege werden in einiger Zeit stattfinden. Der Ballon „München“ machte bekanntlich zu gleicher Zeit einen Aufstieg zur Beobachtung des ersten. Mit einem viel geringeren Kubikinhalt Gas ausgerüstet, ging er nicht so hoch wie sein größerer Bruder. Er landete 16.20 Uhr 200 Meter vom Bahnhof Tübingen am Starnberger See. Auch dieser Ballon kommt verpackt wieder nach Friedrichshafen zurück.

## Aus Stadt und Land

Nagold, 22. Oktober 1927.

Es lohnt sich nur zu leben für etwas, wofür sich auch zu sterben lohnt. S o m b a r t.

### Unsere Kinder

Ueber unsere Kinder kann man viele Lieder hören, meist im Klage-ton. Aber es gilt auch einmal die andere, die Sonntagsseite, anzuschauen.

Es ist einmal einer über diese Erde gegangen, der hat einfach ein solch munteres, pausbaciges Kindlein in einen Kreis von Erwachsenen gestellt und zu den Großen gesagt: „Werdet wie dieses Kind! Gehet auch so gläubig vertrauensvoll, so kindlich sorglos, so unberechnend euren Weg! — Oder willst du einen Dichter hören, Hölderlin, der sein Leben hindurch ein Kind in diesem Sinne geblieben ist? „Ein göttlich Wesen ist das Kind, solange es nicht in die Chamäleonfarbe der Menschen getaucht ist. Es ist ganz, was es ist, und darum ist es so schön. Reichtum ist in ihm; es kennt sein Herz die Dürftigkeit des Lebens nicht. Es ist unsterblich: denn es weiß vom Tode nichts.“

Ob wohl hierin die modernen Bestrebungen, den Kindern den Uebergang aus ihrem „Paradies“ in die rauhe Wirklichkeit leichter zu gestalten, all diese heiße Mähen um ihre Seelen, dies stürmische Vorwärtstreiben in allen pädagogischen Fragen seine tiefste, religiöse Wurzel hat? Weitet heilige, hingebende Liebe zum Kind die Erzieher, dann sei unbesorgt, dann werden sie den rechten Weg finden.

Um eine rechte Sonntagsfreude zu genießen, schaut euch zur die Augen oder das Lächeln eines solchen Allerleinsten an. Vielleicht wird auch dabei ein wenig Licht vom ewigen Licht entgegenstrahlen und euch die Gewißheit geben, daß noch ein Höherer über unsern Kindern wacht. Dann kann auch die rauheste Werktagswoche mit all ihren Familien-sorgen nicht ganz dunkel sein.

### Feste und Veranstaltungen

Nagold: 1/2 3 Uhr S. V. M. II — Eßringen I auf dem Sportplatz an der Calwerstr.

Gerrenberg: 2 Uhr Konzert der „Concordia“-Nagold im Hafensaal.

### Konfirmationsunterricht 1927/28 und Konfirmation 1928

Die Durchführung des 8. Schuljahres in der Volksschule hat auch Verschiebungen hinsichtlich der Zeit des Konfirmationsunterrichts und der Konfirmation zur Folge. Die Oberkirchenbehörde sieht es als wünschenswert an, daß die Kinder in reiferem Alter konfirmiert werden, und möchte deshalb an der bisherigen Sitte, nach der die Konfirmation mit der Schulentlassung in der Volksschule zusammenfällt, nichts ändern. Sie wird damit allgemeine Zustimmung finden. Es ist nun erforderlich, in den einzelnen Gemeinden den Konfirmationsunterricht und die Konfirmation dem Zeitpunkt der Schulentlassung anzupassen. In denjenigen Gemeinden, in denen das 8. Schuljahr im Jahr 1928 noch nicht durchgeführt wird, bleibt es zunächst bei der bisherigen Ordnung d. h., es werden in der Regel die Kinder des 7. Schuljahres im Frühjahr konfirmiert. Dagegen in allen denjenigen Gemeinden, in denen das 8. Schuljahr zu Beginn des Schuljahres 1928 erstmals verwirklicht wird, wird die Konfirmation der Volksschüler auf das Frühjahr 1929 verschoben. Es wird also in solchen Gemeinden, wenn nicht ausnahmsweise einzelne Kinder früher konfirmiert werden, oder neben der Volksschule noch eine höhere Schule besteht, im Frühjahr 1928 keine Konfirmation stattfinden. In diesem Fall erhalten die Kinder des 7. Schuljahres, die im Winter 1926/27 als Schüler des 6. Schuljahres schon am 1. Konfirmationsunterricht (Zuhörerunterricht) teilgenommen haben, jetzt im Winter 1927/28 noch einmal eine Wiederholung bzw. Weiterführung dieses 1. Konfirmations- (Zuhörer-) Unterrichts. Rünftig wird mit diesem 1. Unterricht erst bei den Kindern des 7. Schuljahres begonnen werden; der 2. Unterricht, der eigentliche Konfirmationsunterricht zur unmittelbaren Vorbereitung auf die Konfirmation wird den Kindern des 8. Schuljahres erteilt. Eine Konfirmation im Frühjahr 1928 wird überall da stattfinden, wo das 8. Schuljahr bereits durchgeführt ist oder wo Schüler höherer Lehranstalten zu konfirmieren sind.

In Nagold wird, im Einverständnis mit den Schulvorständen, folgende Regelung getroffen: Den am nächsten Montag, 24. Oktober beginnenden Zuhörerunterricht besuchen 1. die Kinder der 7. Volksschulklassen und des 7. Schuljahres der Seminarübungsschule und der Mittelschule; diesfalls

Wasservereiner gestrigen eine der beiden artach zu spre...

Der 29 Jahre wurde unter Monaten G...

ge. Der Rie- woch vormittag atte schon nach leicht. Ueber...

Land das, wofür sich Sombart.

hören, meist andere, die gen, der hat ein in einen rohen gesagt: g vertrauend, geg! — Oder...

den Kin- in die raube Mäusen um allen pädag- hat? Weitel er, dann seid finden. schaut euch Mlerklichstern vom ewigen geben, daß Dann kann n Familien-

f dem Sport- ld im Hasen-

und

n der Volks- des Konfir- e. Die Ober- die Kinder deshalb an it der Schul- chts ändern. Es ist nun rmatiousun- ulentlassung as 8. Schul- bleibt es werden in der konfirmiert. das 8. Schul- verwirrtlicht as Frühjahr nden, wenn icht werden, e besteht, im In diesem in Winter a 1. Konfir- haben, geht bzw. Wei- Unterrichts. Kindern des der eigent- Vorbereitung Schuljahres 1928 wird chts durchge- konfirmieren

den Schul- nächsten nterricht s 7. Schul- ; dieselben

brauchen, sofern sie diesen Unterricht schon im Herbst 1926 be-

Treue Dienste

Mit gestrigem Tag schied nach 38jähriger Tätigkeit Herr Jakob Schaudel aus dem Dienst der Nagolber Filiale der...

Der Kinderpfleger

beginnt Montag, den 24. Oktober, um 8 Uhr im Gewerbe-

Ertrunken

Gestern nachmittag fiel der 5 Jahre alte Werner Monauni beim Spielen in den Kanal hinter der Käufer'schen Mühle.

Unsere „Feierstunden“

führen uns heute mit ihrem Titelbild eine herbliche Landschaft, die wir uns ungefähr in Oldenburg oder vielleicht in Hannover denken könnten.

Den Weinkeller nur mit offener Kerze betreten. Bereits werden wieder Unfälle gemeldet, die darauf zurückzuführen sind, daß die Weinkeller ohne Vorichtsmaßregeln betreten werden...

Altensteig, 21. Okt. Gemeinderatsitzung vom 19. Okt.

Die Oberpostdirektion Stuttgart teilt mit, sie könne sich nicht entschließen, dem Antrag des hiesigen Gewerbevereins und des Verkehrsausschusses auf Einrichtung einer Kraftpostverbindung...

weigerung der Zugserlaubnis. Die beim Wohnungsamt bisher geführte Vormerkungsliste für Wohnungssuchende wird geschlossen; eine Wohnungsermittlung findet künftig nicht mehr statt.

Gündringen, 22. Okt. Goldene Hochzeit. Am morgigen Sonntag darf das Ehepaar Karl Müller, Gerichtsvollzieher a. D. und seine Ehefrau Justina geb. Hafner in guter Gesundheit das Fest der goldenen Hochzeit begehen.

Herrenberg, 21. Okt. Unfall. Der Inhaber der Fa. Fr. Gauß, Fahrradhandlung, erlitt gestern nachmittag im Böblingen Wald einen schweren Motorradunfall.

Herrenberg, 21. Okt. Die Prüfung im Hufbeschlagnahme Karl Weiß von hier laut der Bekanntmachung der Zentralstelle für die Landwirtschaft bestanden.

Letzte Nachrichten

Der Reichsarbeitsminister zu den Streikinterpellationen im Reichstage Berlin, 21. Okt. Im Reichstag erklärte heute bei der Feststellung der Tagesordnung für die Samstagtagung, auf der auch die Interpellationen über den mitteldeutschen Bergarbeiterstreik stehen, Reichsarbeitsminister Dr. Brauns, daß, wenn noch in den heutigen Abendstunden das im Gange befindliche Schiedsverfahren zu einem Schiedsspruch führe, am Samstag die streikenden Parteien im Streikrevier zu dem Schiedsspruch Stellung nehmen müßten und ev. vor die Frage einer Verbindlichkeitsklärung gestellt werden werde.

Der Schiedsspruch im Braunkohlenbergbau gefällt

Berlin, 22. Okt. Nach fast zweitägigen außerordentlich schwierigen Verhandlungen zwischen den Beteiligten des Lohnkonflikts des Braunkohlenbergbaues fällt der vom Reichsarbeitsminister bestellte Schlichter, Prof. Dr. Brahn, einen Schiedsspruch, der dahin lautet, daß der Durchschnittslohn im Kernrevier I mit Wirkung vom 1. August 1928 wieder aufgenommen der Arbeit an von 5,20 M auf 5,80 M, also um 60 % je Schicht erhöht wird.

Bon Bergbaufseite wird erklärt, daß dieser Schiedsspruch eine so außergewöhnliche Lohnerhöhung vorzieht, daß er die Notwendigkeit einer Preiserhöhung unabwendbar mache. Entsprechende Anträge hierauf würden in Kürze an die Organe gelangen.

Kemal Paschas Rekordrede

Berlin, 22. Okt. Mustapha Kemal Pascha hat gestern, wie die Abendblätter berichten, seine glänzige Rede auf dem Kongreß der Volkspartei beendet. Der Kongreß hat einstimmig eine Entschließung angenommen, durch die Kemal Paschas Rede gebilligt und ihm der Dank des Kongresses ausgesprochen wird.

Der unruhige Balkan

Belgrad, 22. Okt. Im jugoslawischen Außenministerium werden die Gerüchte bestätigt, daß es ein mazedonisches Komitee gibt, das sich die Ermordung des jugoslawischen Königs, wie der jugoslawischen Gesandten in Paris und Athen zum Ziele gesetzt hat. Nach Meldungen aus Monastir sind die griechischen Grenztruppen mit mazedonischen Komitatsschützen bei dem Ort Njivica in ein heftiges Feuergefecht geraten, wobei auf beiden Seiten Tode und Verwundete zu beklagen sind.

Sendefolge der Südd. Rundfunk A.-G. Stuttgart

Donnerstag, 23. Oktober: 12.00: Promenade-Konzert. 13.15: Schallplattenkonzert. 15.00: „Aus meiner Schulummappe“. 15.30: Dank Otte erzählt. 16.00: Nachmittagskonzert (religiöse Musik). 18.00: Zeitangabe, Sportfunkdienst. 18.15: Vortrag: Momentenbilder aus der Sommerreise. 18.45: Dichterlesung. 19.45: Zeitangabe, Sportfunkdienst. 20.00: Bunter Abend. 22.40: Sportfunk-Nachrichtendienst.

Montag, 24. Oktober: 12.30: Wetterbericht; Schallplattenkonzert. 13.20: Nachrichten dienst. 16.15: Nachmittagskonzert. 18.00: Zeitangabe, Wetterbericht. 18.15: Einflügender Vortrag zum Abendprogramm. 18.45: Poststunde. 19.15: Landwirtschaftsfunk. 19.45: Zeitangabe, Wetterbericht. 20.00: Bunter Abend Hubert Gieseler (Eberbach). Gastspiel-Abend: Oscar Ludwig Brandt: Anstalt: Nachrichten. (Frankfurt).

Spiel und Sport

Am morgigen Sonntag steht unsere 1. S.B.N.-Mannschaft wieder vor einer sehr schweren Aufgabe. Sie hat zum Verbands spiel in Niefern anzutreten. Niefern hat in den ausgetragenen Spielen bis jetzt nur eine Niederlage erlitten; es steht mit nur 2 Punkten weniger hinter Germania Bröhringen, welche alle Spiele gewonnen hat.

Das Heintelflugzeug D 1220 (Führer Herz), das am 21. Okt. früh 6.45 Uhr von Lissabon nach den Azoren aufgestiegen war, wurde wegen schlechten Wetters umkehren und ist um 8 Uhr wieder in Lissabon eingetroffen.

Um den „König der Lüfte“. Der französische Kunstflieger Doret ist aus Paris in Kassel eingetroffen, um mit dem deutschen Rindensieger Gerhard Fieseler, der zurzeit Inhaber des Titels „König der Lüfte“ ist, den Wettkampf zwischen beiden, zu dem Doret herausforderte, zu vereinbaren.

Gegen Fallschirmabprünge an Fluglagern. Der Deutsche Luftfahrverband hat in Anbetracht der verschiedenen tödlich verlaufenen Unfälle bei Fallschirmabprünge ein Schreiben an den Deutschen Lufrat gerichtet mit der Bitte, die verantwortlichen Behörden zu einem Verbot der Fallschirmabprünge in der Öffentlichkeit zu veranlassen.

Neue Welthöchsteistung. Der französische Flieger Finat hat mit einem Kleinflugzeug in 11 Stunden 15 Minuten 1150 Kilometer zurückgelegt und damit die bisherige Höchstleistung im Dauerflug für Kleinflugzeuge um 550 Kilometer übertroffen.

Eine britische Erfindung zur Sicherung von Flugzeugen? Die Londoner „Daily Mail“ berichtet über erfolgreiche Versuche mit einer neuen britischen Erfindung, die das Abgleiten eines Flugzeugs bei ungenügender Geschwindigkeit verhindern soll, das die Ursache von 95 Prozent aller Flugzeugunfälle ist.

Wettfahrt eines deutschen Ballons. Am Sonntag, den 16. Okt., fand in Darmstadt ein nationaler Freiballon-Wettbewerb statt. Der teilnehmende Ballon „Leipziger Wette“, mit dem Führer Hennerlage-Münster und Schriftleiter Ebert-Darmstadt aufgestiegen waren, landete am Dienstag nachmittag bei Zinnow in unmittelbarer Nähe von Moskau. Die Entfernung beträgt 2000 Kilometer, das Doppelte der Strecke, die der Sieger im letzten Gordon-Bennett-Wettbewerb in Amerika erreichte.

Handel und Verkehr

Keine neuen Kredite an Rußland. Amlich wird erklärt, die in der ausländischen Presse verbreiteten Gerüchte, Deutschland werde an Rußland weitere Kredite mit Ausfallgarantie des Reiches geben, seien vollständig unbegründet.

Amerika duldet keinen Wettbewerb. Während einer vertraulichen Sitzung auf dem Jahrestag der amerikanischen Eisenwarenhändler rief ein Bericht große Unruhe hervor, monach bei einer kürzlich ergangenen Ausschreibung für Werkzeuge für die amerikanische Kriegsmarine deutsche Firmen das niedrigste Gebot abgegeben hatten und darauf den Zuschlag erhielten. Die Versammlung war sich darüber einig, daß die drohende Herabsetzung der Zölle einen schweren Schaden für die amerikanische Industrie darstelle. Es wurde daher beschlossen, die Regierung zu ersuchen, die bestehenden Zolltarife beizubehalten oder sie zu erhöhen.

Märkte

Schweinepreise. Biberach: Käufer 35-40, Milchschweine 18-27. - Böblingen: Milchschweine 15-25, Käufer 30-45. - Wangen i. A.: Ferkel 12-21 M d. St.

Nürnberg Hopfen vom 20. Okt. Zufuhr 200 Ballen, Umsatz 50 Ballen. Preise: mittlere Württemberger 190-210, mittlere Hallertauer 190-210 RM.

Rottenburg, 20. Okt. Hopfen. Der Hopfeneintauf in der Stadt ist sehr lebhaft. Für gute farbige Hopfen werden 240 bis 260, für die anderen 90-130, für rote 25 M bezahlt. In Schwalldorf zahlte ein auswärtiger Händler 240 M per Zentner. In Wolfenhausen erzielten Hopfen 90-120, geringe 40-60 M. In Wurmlingen wurden 70-120 M erzielt. In Obernau wurden einige Partien zu 70-80 M verkauft. In Nellingenheim sind die meisten Hopfen verkauft. Preise 100-130 M. In Baifingen werden Hopfen mit 80-100 M bezahlt, rote 30 M per Zentner.

Herbstnachrichten. In Höpfigheim, Olt. Marbach, wurden Käufe zu 240 M abgeschlossen. Käufer sind erwünscht. - In Hohensalza, Olt. Baiingen, wurden 400 M pro Eimer bezahlt. Die Nachfrage ist sehr stark. - Der Weinverkauf geht in Kirchheim a. N. rasch von statten. Für 3 Hektoliter wurden bezahlt für gemischt Gewächs 330-375, rein Amerikaner 200 bis 285 M.

Neue Vorschläge für die Weinverbesserung. Die Zentrumsfraktion hat im Reichstag einen Gesetzentwurf eingebracht, monach für die Weine des Jahrganges 1927 das in Paragraph 3 des Gesetzes vom 7. April 1909 vorgezeichnete Höchstmaß der Zuckermenge auf 25 v. H. erhöht und die Zuckermenge bis zum 31. Januar 1928 verlängert werden soll.

Gestorbene:

Schwann: Tekla Wild, 35 J. Calw: Martin Dittus, Maschinenfricker. Calw: Marie Metz.

Beilagen-Hinweis.

Einem Teil unserer heutigen Auflage liegt ein Prospekt der Firma Adolf Ehlinger, Herrenberg, bei, den wir der gefl. Beachtung unseres Leserkreises empfehlen. 1333

Das Wetter

Der Druckanstieg über Mitteleuropa hält an und die Randströmungen der ostwärts abziehenden Depression verlieren ihren Einfluß, so daß für Sonntag und Montag wieder aufsteigendes und vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten ist.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten hierzu die beifolgende illustrierte Beilage „Feierstunden“.

**Amtliche Bekanntmachung.**

**Dienstboten-Ehrenzeichen.**

Die Bewerbungen um das silberne oder vergoldete Ehrenzeichen für weibliche Dienstboten nach 25jähriger oder 50jähriger Dienstzeit sind bis 15. November durch das Pfarramt und Schultheißenamt des Dienstorts unmittelbar bei der Zentralleitung für Wohltätigkeit einzureichen.

Gesuche um Verleihung des Dienstbotenehrenzeichens für 10jährige Dienstzeit sind bis zum gleichen Tage an den Bezirkswohltätigkeitsverein des Dienstorts einzureichen.

Näheres s. Nr. 10 der Blätter der Zentralleitung für Wohltätigkeit von 1925 oder Amtsblatt des Innenministeriums 1925 S. 179.

Nagold, den 21. Oktober 1927.

Bezirkswohltätigkeitsverein:  
Oberamtmann Waitinger.

**In das Handelsregister**

Abtlg. für Gesellschaftsfirmen wurde am 19. Oktober 1927 eingetragen: die Firma Schwäbische Möbelwerkstätten und Holzverwertung, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, mit dem Sitz in Nagold. Gegenstand des Unternehmens ist Ankauf und Verkauf von Möbeln, Hölzern, Furnieren und allen einschlägigen Artikeln, sowie Fabrikation und Bearbeitung dieser Gegenstände. Stammkapital: Zwanzigtausend Reichsmark. Der Gesellschaftsvertrag ist am 20. August 1927 abgeschlossen. Zu Geschäftsführern mit Einzelvertretungsbefugnis sind bestellt: Friedrich Heinen, Kaufmann und Anton Hauser, Kaufmann, beide in Saarbrücken wohnhaft. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Die Stammeinlage ist durch Einbringung von Möbelstücken im Gesamtwert von zwanzigtausend Reichsmark gedeckt. Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger.

1348  
Amtsgericht Nagold.

**Fahrnis-Versteigerung.**

Aus der Konkursmasse des Friedr. Niethammer, Schreiners in Güttingen verkaufe ich gegen Barzahlung am

Freitag, den 28. Oktober 1927, vormittags 8 1/2 Uhr, im Hause des Friedr. Niethammer:

- 1 neuen zweirädrigen Karren (ohne Schmiedearbeit)
- 1 tann. Kleiderständer, 1 eich. Blumenständer,
- 1 Kinoselbstläufer, 4 hartholzene Stühle
- 1 Hansuhr, 1 Sopha, 1 Kronleuchter, 1
- Waschkeffel und sonstigen Hausrat.

nachm. 2 Uhr in der unteren Papiermühle des Fr. Deuble

- 1 Bandjäge von Becker mit 13 Sägebältern,
- 1 Anschlag u. 1 Scheibe, 1 Fräsmaschine mit Oberlager, Einlegestell, 2 Anschläge u. Werkzeug,
- 1 Kreisjäge-Holzgestell mit 1 Bohrkopf und 2 Anschlägen, 1 Uhrenkasten, 7 große Musikkästen,
- 4 eich. Uhrenkästen, 1 Bohrmaschine, Treibriemen, compl. Fräswerkzeug Fabr. Beck, versch. Riemen-scheiben u. Kreisjägeblätter, Schraubzwingen, Zinkzulagen, 2 Leimöfen, 1 hölz. Fournierpresse,
- 2 Hobelbänke, 1 Fass Beize u. andere Schreinerartikel.

Liebhaber sind eingeladen.

Wittberg, den 19. Okt. 1927. 1342

Stv. Bezirksnotar: Sauer.

**2 neue Bütteln 1000 Liter haltend**

**1 steinerne Krautstande**

neuen, spanischen

**Rotwein**

zur Mostbereitung empfiehlt 1352

Stoll, Käferei und Weinhandlung Ebhausen.

**Wand-Fahrpläne**

mit den Abfahrtszeiten von Nagold, den Auto-Verbindungen nach Haiterbach, Herrenberg, Bendorf usw., den Postbotengängen, dem Post-, Telegraphen- und Fernsprech-Dienst, in übersichtlicher Anordnung, sind zu haben in der

Geschäftsstelle des „Gesellschafter“.

**RMk. 44000.-**

aus Verkauf, auch geteilt an reelle Finanzhändler zu vergeben. 6-7%. Näheres B. M. T. 4670 Ala S. Stuttgart. 1345

**Taschen-Bibeln**

bei G. W. Jaifer, Nagold.

**Gewerbebank Nagold**  
e. G. m. b. H.

**Für Spareinlagen**

vergüten wir ab 15. Oktober 1927 bis auf weiteres folgende Zinsen:

- bei 1 monatlicher Kündigung 6 1/2 %
- bei 3 monatlicher Kündigung 7 %
- bei 6 monatlicher Kündigung 8 %

Bei größeren Beträgen je nach Vereinbarung.

1357

1349 Beihingen, 21. Okt. 1927.



**Todes-Anzeige.**

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Gatten, unseren trau- besorgten, guten Vater, Schwager, Schwie- ger- und Großvater

**Jakob Großmann**

Gemeindepfleger

heute früh nach schwerer Operation in Tübingen im Alter von 64 Jahren zu sich zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

die trauernde Gattin:

Marie Großmann, geb. Rath

die trauernden Töchter:

Berta Braun mit Gatten

Joh. Braun, Ochsenwirt.

Lina Kübler mit Gatten

Karl Kübler, Sägewerksbes.

Beerdigung Sonntag nachmittag 2 Uhr.

**Omnibus - Sonderfahrt**

nach Beihingen

anläßl. der Beerdigung des Herrn Gemeindepfl. Großmann Sonntag mittag 1 Uhr Vorstadt.

Tel. 2 Benz & Koch Tel. 2

Nagold.

Am Sonntag, den 23. Okt.

nachmittags 2 Uhr 1362

**Preis - Kegeln**

im „Schiff“.

**Pelzwaren**

**Pelzfutter, Pelzbesatze**

für Damen und Herren

in jeder Farbe und Preislage

sind wieder eingetroffen und empfiehlt

**Hermann Maier, Nagold**

Emmingerstraße 10

Maßschneiderei und Pelzwaren.

Besichtigung ohne Kaufzwang in meiner Wohnung.

**Linn Toffoufu**

ist es, daß Süßstoff rein im Geschmack, billig und beförmlich ist. Aerzte und Küchenfachleute empfehlen seine Verwendung.

1 H-Dosung für 10 Pf. hat die Süßkraft von 1 Pfund Zucker.

Erhältlich in Kolonialwaren-, Drogenhandlungen und Apotheken.

Nagold, 22. Okt. 1927.

**Todes-Anzeige.**

Unser lieber

**Werner**

wurde uns gestern im Alter von 5 Jahren jäh durch den Tod entrisen.

Die trauernden

Hinterbliebenen

**Monami**

beim Vereinshaus.

Beerdigung Sonntag nachm. 4 Uhr.

Montag, den 24. Okt.

abends 8 Uhr

Wiederbeginn der

**Mütter-**

**abende.**

1347

**la. Raupenleim**

**Leimpapier**

**Bindfaden**

empfehlen billigst

**Louis Schlotterbeck**

Nagold. 1353

Jüngerer 1350

**Schneider-**

**Gehilfe**

kann sofort eintreten bei

Karl Rüb' er, Schneider-

meister, Altensteig

Poststraße 147.

1358 Nagold.

Tüchtiger, selbständiger

**Möbel-**

**schreiner**

kann sofort eintreten.

Ordentlichen, kräftigen

**Jungen**

nimmt in die Lehre

**Heinz Jung**

mech. Schreinerei (Insel).

1355

**Wahrschaukel**

allerfeinste Emalle

mit gewaltem Stahlband

N. - 75

**Berg & Schmid**

1360

Auf Wunsch stehen

Auswahlsendungen

kostenlos z. Verfügung

**Westfalia Separator**



**Bestes deutsches Erzeugnis**

Mit Zentralölung  
Neuarziger  
Getriebedichtung  
Tourenzähler  
Scharf entrah-  
mender Trommel

Preiswert und gut

**RAMESOHL & SCHMIDTAG**  
OELDE i. WESTF.

**Dr. Sigel - Ebhausen**

hält am Dienstag, den 25. und  
Mittwoch, den 26. Oktober

**keine Sprechstunde**

1354 Dringende Fälle abends 8 Uhr.

Heute abend 1359

**Reheffen**

in der „Linde“.



Hier geht es um die Reinigung von...  
neu mit  
schnell, sparsam, billig!  
**Färberei Büsing**  
Annahmestelle:  
Frau Frida Stichel  
704 Marktstr. 204.

Ordentliches, fleißiges 1308

**Mädchen**

nicht unter 20 Jahren, das alle Hausarbeiten verrichten kann, gesucht.

Hermann z. „Krone“

Rangendingen b. Beihingen.

Tel. 256.

Suche für sofort ehrliches, fleißiges 1355

**Mädchen**

für Küche und Haushalt, das auch in der Wirtschaft mit servieren darf.

Zeugnisse und Bild erbeten an

**Frau Gottl. Weiß, Bierdepot, Calw.**

**S. V. N. Sportplg.**  
Sonntag 1/2 3 Uhr  
**A-Klasse-Spiel**  
S.V. N. II - Blüdingen I  
Samstag 8 Uhr  
**Spielerversammlung.**  
Sonntag 1/2 9 Uhr  
„Waldfest“  
gemüll. Beisammensein  
(Abschied Fischer).

**Evangel. Gottesdienste**

in Nagold

am 19. S. n. Dr. 23. Okt.

Vorm. 1/2 10 Uhr Predigt

(Dito). 3/4 11 Uhr Kinder-

gottesdienst. 1 Uhr Christen-

lehre (Töchter) Abds. 1/2 8 U.

Erbauungsstunde i. Vereins-

haus. Freitag, 28. Okt.

(Feiertag Sim. und Jud.)

abends 8 U. i. Vereinshaus

Feiertagspredigt.

**Ipselshausen:**

Vorm. 9 Uhr Predigt

und Christenlehre anschl.

Kindergottesdienst.

**Methodist. Gottesdienst:**

Nagold:

Sonntag, 28. Oktober.

Vorm. 1/2 10 Uhr Predigt

(Schmeißer), Nachm. 2 Uhr

Entedankfest. Mittwoch abd.

8 U. Bibelstunde.

**Ebhausen:**

Sonntag 2 Uhr Predigt,

Donnerstag 8 Uhr Predigt.

**Kathol. Gottesdienste**

Sonntag, 23. Okt. 1/2 8 Uhr

Gottesdienst in Rohrdorf,

1/2 10 Uhr Gottesdienst in

Nagold und Altensteig, 1/2

Uhr Sonntagschule 2 U.

Andacht. Freitag, 28. Okt.

1/2 7 Uhr Andacht.

